

60150, 60161 **Kopalharze**

engl.: anime, gum anime, copal

frz.: gomme animé, gomme kopal

Kopale sind rezent fossile Harze unterschiedlicher Herkunft. Man findet sie in der Oberflächenschicht des Bodens (ca. 3 Meter) und sie werden üblicherweise "gegraben". Die Stücke sind einige Zentimeter gross. Nach dem Graben werden die Kopalstücke gereinigt, was zum Teil mechanisch und zum Teil chemisch mit Soda- oder Pottaschelösungen geschieht.

Die diese Harze liefernden Bäume sind zumeist ausgestorben, so dass über die jeweiligen Stammpflanzen wenig gesagt werden kann. Ähnlich wie bei Bernstein scheint es sich bei Kopalen um zähflüssiges Harz gehandelt zu haben, welches die Baumstämme herabfliessen konnte. Man hat dies aus im Harz gefundenen Insekten und Pflanzenresten geschlossen. Die Bezeichnungen "anime" (engl.) und "animé" (franz.) weisen auf die eingeschlossenen Tiere hin. Oftmals kann nicht einmal gesagt werden, ob die gefundenen Kopale am Fundort entstanden sind, da Kopale zum Teil weite Strecken in Flüssen transportiert worden sind.

Der Name "Kopal" stammt von dem schon bei den Azteken für Harz verwendeten indianischen Wort "Copalli" ab. Dieser Begriff war auch eine Bezeichnung für Weihrauch. "Copalliquahuitl" war die Bezeichnung für einen bestimmten Harzbaum.

Für Kopale gibt es verschiedene Unterscheidungssysteme: nach ihrer botanischen Abstammung unterscheidet man die von Koniferen gebildeten Agathokopale (Stammpflanzen: verschiedene Agathis Species) und echte Kopale, welche von Caesalpinioiden gebildet wurden.

Eine andere, heutzutage gebräuchlichere Einteilung wird nach der geographischen Herkunft vorgenommen. Man unterscheidet auf diese Weise Kopale aus Ostafrika, Westafrika, Kaurikopale aus Neuseeland und Neukaledonien, Manilakopale von den Phillipinen oder den Sundainseln und Südamerikanische Kopale. Je nach dem genauen Herkunftsland heissen die Kopale dann z. B. Manilakopal, Kongokopal oder Kaurikopal.

Eine dritte Einteilung berücksichtigt nur die Härte der Harze und unterteilt in harte und weiche Kopale. Zu den harten Kopalen gehören hiernach z.B. Sansibar, Sierra-Leone-, Benguela- und Angolakopal. Einige weiche Kopale sind Accrakopal, Kauri- und Manilakopal.

Im allgemeinen zeichnen sich Kopale durch ihre Härte, ihren hohen Schmelzpunkt und ihre geringe Löslichkeit in Alkohol aus. Untereinander lassen sich die Kopale ebenfalls anhand dieser und zusätzlicher Merkmale wie Beschaffenheit, Form und Grösse, Farbe, Durchsichtigkeit und Bruch unterscheiden.